

# ANEKDOTEN

Ein einst in Bingen sehr bekannter Justizrat hatte Zeit seines Lebens sehr viel unter den Quälereien seiner Gattin zu leiden. Als sie gestorben war, setzte er ihr einen schönen Grabstein und ließ folgenden Spruch einmeißeln:

"Wohl auch die stille Häuslichkeit  
Ist eines Denkmals wert,  
Ihr sei es hier von mir geweiht.  
Und wer die Tugend ehrt  
Auch in dem einfachsten Gewand,  
Mir, meinem Schmerz ist er verwandt."

Die Bingerer wunderten sich lange über diesen mehr als würdigen Nachruf, nachdem ihnen die höchst unerfreulichen Vorkommnisse in dieser Ehe nicht unbekannt waren. Bis es endlich einem ganz Schläuen einfiel, die Anfangsworte jeder Zeile von oben herab allein zu lesen. Da ergab sich nun folgender Stoßseufzer:

"Wohl ist ihr und auch mir!"

## Mark Twains Pech.

Der amerikanische Humorist Markt Twain kam auf einer seiner Vortragsreisen eines Nachmittags in einer kleinen Stadt des Ostens an und ging vor dem Mittagessen zu einem Barbier, um sich rasieren zu lassen.

"Sie sind wohl fremd hier, mein Herr?" fragte der geschwätzige Bartkünstler.

"Ja, ich bin sehr fremd hier," war Twains Antwort.

"Wir haben heute abend einen hübschen Vortrag hier," fuhr der Barbier redselig fort, "Mark Twain liest. Werden Sie auch hingehen?"

"Ich denke wohl!"

"Haben Sie schon eine Eintrittskarte?"

"Noch nicht!" erwiderte der Gefragte.

"Ja... aber, da werden Sie stehen müssen!"

"Ach du lieber Himmel," rief der Humorist in komischer Verzweiflung aus, "ich habe immer das Pech stehen zu müssen, wenn Twain einen Vortrag hält!"

## Der Gipfel der Zerstretheit.

Einer der zerstreutesten Gelehrten war der Historiker Theodor Mommsen. Einmal kam er in sein Stammlokal, um zu essen, setzte sich an einen Tisch, begann aber sofort, auf losen Blättern Notizen zu machen, sodaß der Kellner nicht wagte, den berühmten Gast zu stören. Nach etwa einer halben Stunde steckte Mommsen etwa ein Dutzend eng beschriebene Notizblätter in seine Tasche und rief: "Ober, zahlen!" Er hatte ganz vergessen, daß er überhaupt noch nichts bestellt hatte.

## Brotlose Kunst.

Zu alten Zeiten war es so, daß Ruhm durchaus nicht immer mit Wohlstand verbunden war. So schrieb am 21. Juni 1817 Carl Maria von Weber an seine Braut, Karoline Brandt, nach Prag:

"Du hast recht, Muks, Lorbeerblätter haben wir wohl, aber sie reichen doch nicht hin, nur einen Schweinskopf damit zu würzen! Ja, wenn alle die Lobpreisungen sich in Butter und Schmalz, Würste und Eier verwandelten, das wäre was wert! Und dann — dann könnten wir auch bald heiraten!"

## Das Extempore.

An den Leipziger Städtischen Bühnen gastierte einmal in "Wilhelm Tell" ein Gast als Gessler, der aber gegen den Auftritt hoch zu Pferde eine Abneigung hatte. Er machte deshalb auf der Probe den Reiter, der im vierten Akt zu melden hat, daß der Landvogt dicht hinter ihm geritten komme, darauf aufmerksam, daß er zu Fuß aufträte, die Ankündigung also geändert werden müsse. Am Abend aber vergaß der Landsknecht die Aenderung und verkündete, wie gewohnt, daß der Landvogt dicht hinter ihm reite. Der Gast, der hinter der Kulisse stand, rief dem Ritter leise zu: "Du Hornochse, ich komme doch zu Fuß!"

Der Landsknecht, der schon viele Jahre beim Theater war, ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Er schaute noch einmal zurück, hielt die Hände wie spähend vor die Augen, trat dann einige Schritte, fast bis zur Rampe, vor und sprach ins Publikum: "Eben is er abgestiegen."



WAS SOLL MAN DEN KINDERN IN DIESEM SCHWIERIGEN ALTER GEBEN?

VERSUCHE DOCH QUAKER ICH HABE BEI MEINEM SOHN HERRLICHE RESULTATE DAMIT ERZIELT!

## HIER DIE TATSACHEN :



- WAS IST LÖS? SO FRÜH KOMMST DU AUS DER SCHULE!

- ICH BIN MIT DIESEM BRIEF NACH HAUSE GESCHICKT WORDEN, MAMA!

## UND HIER WAS DER LEHRER SCHRIEB :

Gnädige Frau!  
Der kleine Hans ist in der letzten Zeit sehr nervös. Ich habe es bereits seit längerer Zeit bemerkt und glaube das ein wenig Ruhe ihm gut täte. Sie sollten es vielleicht auch mal mit Quaker Haferflocken versuchen...

## und später:



- WAS SAGT DU DAZU, MAMA! ICH BIN JETZT DER ERSTE IN MEINER KLASSE!

- FABELHAFT, HANS!

SIE DENKT: DIESE QUAKERNAHRUNG IST WIRKLICH UNÜBERTREFFLICH!

WENN Ihr Kind an Erkältungen leidet, wenn es schnell ermüdet und in der Schule unaufmerksam ist, versuchen Sie doch, ihm jeden Tag einen guten Teller Quaker Haferflocken zu geben. In den meisten Fällen wird es seine Lebensfreude und Spannkraft wiederbekommen. Dies dank den nerven - stärkenden Vitamine B, die in vielen Nahrungsmitteln fehlen und welche in Quaker Haferflocken in so reichlichem Masse enthalten sind.

Diese Vitamine B regen den Appetit an, stärken das Nervensystem und befördern die Verdauung.

Kostenlos, für unsere Leserinnen, die neue Rezeptsammlung Quaker. Um sie ohne jegliche Kosten zu bekommen, schicken Sie eine einfache Postkarte an Quaker Propagandadienst, Abt. Nr. 45, Bd. Anspach, 107, Brüssel.



# QUAKER

SCHUTZMARKE